



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 83'773
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.7
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 37
Fläche: 22'942 mm²

Die Befreiung des Klanges

Die Stargeigerin Sarah Chang

begeisterte in ihrem Basler Konzert

Von Silvan Moosmüller

Basel. Wir bringen Euch Klassik. Grosse Orchester. Grosse Solisten. Grosse Schweizer Talente. Kleine Preise. – So lautet der Slogan, mit dem Migros Kulturprozent für die hauseigene Klassik-Reihe wirbt. Mit Erfolg – der grosse Konzertsaal im Basler Stadtcasino war gut besetzt an diesem Sonntagabend.

Auf dem Papier war die Konzertaufführung denn auch mit Hochkarätären gerechtfertigt: Ein grosses Orchester (die Moscow Virtuosi), eine grosse Solistin (die Geigerin Sarah Chang), ein grosses Schweizer Talent (der Cellist David Pia). Wie stand es mit der Einlösung dieser Affiche?

Da gab es zunächst die Moscow Virtuosi; ein viel gelobtes Kammerorchester, das mit einem Repertoire von Bach bis Schnittke um den Erdball tourt. Unter der Leitung von Vladimir Simkin spielte es bei seinem Basler Auftritt Peter Tschaikowskys «Souvenir de Florence» d-Moll op. 70. Virtuos und klangschön entwickelte sich dieses bald beschwingte, bald von Schwermut heimgesuchte Werk, auf das Tschaikowsky selber grosse Stücke hielt. Jede Phrase war in sich abgerundet, die Satzfolge entwickelte sich aus einem Guss, an der technischen Brillanz des Ensembles gab es erst recht nichts auszusetzen.



Belebend.

Sarah Changs Geigenspiel weckte das Orchester.
Foto EMI Classics

Und dennoch: So richtig wollte der Funke nicht überspringen. Während der ganzen Aufführung wurde man den Eindruck nicht los, als spielten diese Virtuosen unter einer unsichtbaren Glasglocke. Samtig-weich war er zwar, der Klang, dies aber mit einer Einhelligkeit, die nur wenig gestalterischen Raum liess für eine differenzierte Ausarbeitung von Kontrasten. Einen ähnlich konturarmen Eindruck hinterliess die Darbietung von Antonio Vivaldis Konzert für Violoncello und Orchester c-Moll RV 401, auch wenn hier mit David Pia ein spieltechnisch unglaublich agiler Solist mit einer stupenden Musikalität auf der Bühne stand.

Wende mit den «Jahreszeiten»

Für die Wende brauchte es die grosse Solistin: Sarah Chang. Als sie nach der Pause das Zepter übernahm, ging im Konzertsaal selber eine Art Jahreszeitenwechsel vor sich. Der beseelte und dabei höchst facettenreiche Geigenklang des koreanisch-amerikanischen Klassikstars ging durch das Orchester wie ein endlich erwachtes Leben.

Auch die Wirkung auf das Publikum war frappierend. Während der Applaus vor der Pause zwar leidlich war, überschlug er sich nach dieser Darbietung von Vivaldis «Vier Jahreszeiten» in stehende Ovationen.